

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Festtage Die Neue Welt): Hans Marquardt, Magdeburg. Verantwortliche Schriftföhrer: August Sablan, Magdeburg. Verlag von Hermann Carbaum, Magdeburg. Druck von Franz Schöner, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 981. — Preis: Einzelnummer 10 Pf. — Vierteljahr 2 Mk. 25 Pf. — Halbjahr 4 Mk. 50 Pf. — Jahr 8 Mk. 50 Pf. — Ausland monatlich 1.70 Mk., 2. Klasse 2.20 Mk. In der Expedition und den Verkaufsstellen monatlich 1.70 Mk., 2. Klasse 2.20 Mk. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. — Einzelne Nummern 5 Pf. — Sonntags- und Feiertagsnummern 10 Pf. — Injektionsgebühr die sechsmonatliche Zeit 15 Pf. — Post-Beitragssätze Nr. 8162

Nr. 44.

Magdeburg, Sonnabend den 21. Februar 1903.

14. Jahrgang.

Papst-Jubiläum.

Am 20. Februar 1878 bestieg Leo XIII. den päpstlichen Thron und heute feiert die gesamte katholische Christenheit, die schwarze Internationale, das Jubiläum ihres kirchlichen Oberhauptes. — Nicht in trivialer Kulturkampfstimmung darf die Sozialdemokratie an einer historischen Macht wie dem Papsttum oberflächliche Kritik üben, denn leider reicht der römischen Kirche Macht noch weit.

Seit dem vierten Jahrhundert erbt sich das Papsttum wie eine ewige Krankheit fort; durch eine internationale Organisation, der bis jetzt nichts ähnliches an die Seite zu stellen ist, hat es Reformation und Revolution überdauert und immer wieder die Herrschenden seine Macht fühlen lassen können, weil es den Herrschenden unentbehrliche Dienste leisten konnte. Geschaffen durch die Synode zu Sardica im Jahre 343, konnte das Papsttum sich erst dann der geschichtlichen Machtstellung des römischen Bischofs als Oberhaupt der Kirche erfreuen, als Kaiser Valentinian III. im Jahre 445 durch ein Dekret den Primas in der Siebenhügelstadt als den Hirten der Kirche anerkannte. Und ob die Großen dieser Welt in vielen Ländern auch protestantisch geworden sind, so suchten sie dem Papsttum doch devote Liebedienste zu erweisen; höflich bezeugten sie den hohen Herren der Kirche ihre Gunst und ob sie auch kulturkämpferisch jeden Canossengang abgelehnt hatten, schließlich ähnelte ihr Verhalten dem jenes Kaisers Heinrich IV., der im Schloßhof zu Canossa am 28. Januar 1077 vor dem Papste Gregor VII. Buße tat.

Bezeichnend für die weitgehende Macht des Papsttums ist der schmetternde Hymnus, den heute die „Nordd. Allg. Ztg.“ im Auftrag der preussischen Regierung dem Papste widmet. Dort heißt es:

„Morgen sind 25 Jahre verfloßen, seit Leo XIII. den päpstlichen Thron bestiegen hat, um als Oberhaupt der katholischen Kirche seine hohe Mission zu erfüllen. Nur sehr wenigen Päpsten ist ein solches Jubiläum beschieden gewesen, und die katholische Christenheit der ganzen Welt bezeugt den morgigen Tag mit Recht als einen Festtag. Als Dreihundertjähriger waltet Leo XIII., beglückt durch eine staunenswerte Fröhe des Geistes und des Körpers, mit immer müdem Pflichtgefühl seines Amtes als Leuchtendes Vorbild für die gesamte Menschheit. Seine Verdienste um die katholische Kirche sind so groß und mannigfaltig, daß sie vollkommen die außerordentliche Verehrung und Liebe rechtfertigen, welche ihm von den Mitgliedern der Kirche entgegengebracht wird. Aber auch außerhalb dieser ist Leo XIII. für sein Wollen Anerkennung und Bewunderung zu teil geworden. Als schönstes Beispiel seiner Tätigkeit ist die Bezeichnung eines Friedensfürsten. Sie hat ihren Gehalt durch die unermüdete Fürsorge Leo XIII. für die Hebung des arbeitenden Standes erhalten.“

Nichtig ist, daß Papst Leo XIII. sich mit der sozialen Frage und dem modernen Sozialismus befaßt hat. Leider hat der Papst für die Bestrebungen der Sozialdemokratie etwa ebensoviel Verständnis gehabt wie ein kleinbürgerlicher Bezirksvereinsredner. Nach der Enzyklika des Papstes sind wir Sozialdemokraten Leute, welche die Ideale Plaros oder die des urchristlichen Kommunismus als Utopie aufstellen und einem Volkenskanduchheim nachjagen. Von untern praktischen Bestrebungen scheint Leo XIII. — nach seinen Veröffentlichungen zu urteilen — keine Ahnung zu haben.

Papst Leo XIII. hat nun freilich eine Theorie aufgestellt, welche der kapitalistischen Wirtschaftsordnung tritt widerspricht und jedenfalls den Zielen der Sozialdemokratie näher liegt, als allen Auffassungen untrer Gegner. Der Papst hat die Ansicht bekundet, der Staat habe die Pflicht, durch Eingriffe in die Eigentumsordnung jeder Familie so viel zum Besten zu geben, daß alle ihre dauernde Existenz finden. Natürlich hat die Zentrumsparthei nie das geringste getan, dieser Doktrin des Oberhauptes der Kirche irgendwelche praktische Folge zu leisten. Die Enzyklika war nur offensichtlich ein schlauer Versuch des klugen Papstes sich das Vertrauen der katholischen Arbeiter durch einen jesuitischen Witz zu erhalten, aber den er innerlich vermutlich gelacht hat.

Leo XIII. hat wiederholt verlangt, daß die weltlichen Gesetze alle geistigen Strömungen brutal unterdrücken, welche sich vom dogmatisch-katholischen Standpunkt aus als Irrlehren kennzeichnen. Was die politischen Vorkämpfer des Papsttums sich selbst über Ausnahmegerichte zu beschweren Ursache haben, predigen sie wohl zuweilen Toleranz; wo sie aber die Macht haben, ohne Gefährdung eigener Interessen alle ihre Gegner zu verfolgen, da lebt in ihnen der alte Geist der Inquisition. Leo XIII. hat stets geschickt die politische Konjunktur für sich auszunützen verstanden und gern mit Heiden und Evangelischen fraternisiert, wenn er für sich dabei etwas heraus schlagen konnte. Zusammen mit seinem gewichtigen Kardinal-Staatssekretär Ramonella hat er sich in Briefen an den Mikado von Japan und den Kaiser von China gewandt, um für die Freiheit der Missionare zu wirken. — Schlan machte sich Leo XIII. um den deutschen Militarismus ver-

dient, um die Maigesetze loszuwerden, fädelt er mit Bismarck jene Politik der Gegenseitigkeiten gegenüber der Regierung ein, mit der die Zentrumsparthei das deutsche Volk verriet. Im Jahre 1887 verlangte Leo XIII. die Bewilligung der Militärvorlage, des sogenannten Septennats, seitens der Zentrumsparthei, welche hierfür als Entgelt eine Reihe der ibrichsten Beschränkungen der Kirche los wurde, welche die jammervolle und ungeschickte Politik Bismarcks nach Erfindung des Dogmas von der „Unfehlbarkeit des Papstes“ im Jahre 1870 für notwendig gehalten hatte. Wie groß die Erfolge des Papstes in seinem Kampfe gegen die neubedeutliche Kulturkampfpolitik waren, ersah man namentlich auch daraus, daß Bismarck im Jahre 1885 dem Papst im Streit zwischen Spanien und dem Deutschen Reich um die Karolinen das Schiedsrichteramt übertrug.

Der Papst erkannte die französische Republik an; er hoffte wohl, denjenigen Bestrebungen, welche jetzt in Frankreich aufgetaucht sind, vorzubeugen. Trotz aller Unduldsamkeit, die das Hauptprinzip der katholischen Kirche ist, hat Leo XIII. alle Fragen stets nur vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit aus geprüft. Monarchie und Republik, Sozialismus und Kapitalsherrschaft, Fanatismus und Toleranz — alles kam das Papsttum zum Grundjah erheben, sobald es seinen Interessen entspricht, denn der Zweck heiligt die Mittel.

Papst Leo, ein Angehöriger der adligen Familie Pecci, ist am 2. März 1810 in Carpineto bei Viterbo geboren. In seinem achten Lebensjahre dem Jesuitenkollegium in Viterbo zur Erziehung übergeben, bezog er später das Collegium Romanum, das ihm 1832 den Grad eines Doktors der Theologie verlieh. Gleichzeitig trat der junge Leo in die Academia dei nobili ecclesiastici ein, wurde 1837 zum Priester geweiht und päpstlicher Hausprälat. Vom folgenden Jahre ab bis 1843 war er als päpstlicher Delegierter tätig, worauf er zum Erzbischof von Damiette in partibus infidelium und Nuntius in Brüssel ernannt wurde. 1846 wurde man ihn auf den Erzbischofsstuhl von Perugia, 1853 wurde er kardinal. Nach Pius IX. Ableben fiel am 20. Februar 1878 die Wahl des Konklave auf ihn.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 20. Februar 1903.

Aus dem Reichstag.

Bg. Berlin, 19. Februar. Der Reichstag hielt am Donnerstag eine Votpourri-Sitzung ab, in der über 111 und mehr Gegenstände mehr oder minder anmutig geplaudert wurde. Das Haus war, wie immer, schwach besetzt; große Aufmerksamkeit herrschte eben nicht; den Gosprediger a. D. Stöcker haben die Anstrengungen des vorigen Tages so sehr erschöpft, daß er auf seinen Verleumdungs-Losbeeren, will sagen auf einem der Ekstasos des Sitzungsjaals ausruhte: in jener Körperhaltung oder vielmehr Körperlage, die die ruheliebenden Jnder stets als die angenehme geriet haben. — Der Titel „Staatssekretär“, welcher endlich zur Verabschiedung gelangte, gab zu Erörterungen der aller verschiedensten Art Anlaß. Ueber die Theater-Zensur sprach nicht unwichtig Dr. Müller-Meinungen, dessen Anspielungen auf Ehemitteln und Eheirungen in Velgrad und Dresden den Grafen Fojadomsky und den ganzen Bundesratschorus aus dem Saale scheuchte. Aus ihrem Goh gegen die rote Farbe heraus, die sie nicht einmal auf den Gesichtern ihrer legitimen Frauen (bei ihren unangenehmen Geliebten sind sie weniger delikate) und ehelichen Töchter (um die unehelichen sind sie nicht so besorgt) sehen wollen, treten die Junker für die Aufrechterhaltung der Theaterzensur ein.

Graf Posadowsky hat zwar keine Zeit, das Theater zu besuchen; seine Anschauungen über Literatur, Kunst und Kunst sind die gewöhnlichen eines rüchständigen Bureaukraten; immerhin weiß er sie in gebildeteren Formen zu kleiden, als ein beliebiger Landjunker vom Schlage des Ministers Sammerstein.

Nach dem Titel „Staatssekretär“ wurde noch eine Reihe weiterer Titel aus dem reichhaltigen Etat des Reichsamts des Innern erledigt. Von allgemeinerem Interesse war dabei nur die Erklärung des Grafen Posadowsky, daß im März eine in Berlin zusammentretende Kommission über Maßregeln gegen die Reblaus beraten werde. — Am Freitag zur gewohnten Stunde Fortsetzung.

Aus dem preussischen Landtag.

Bg. Berlin, 19. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung zu Ende geführt und die Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung begonnen. Ein Antrag des freisinnigen Abgeordneten Dr. Krüger auf Errichtung von Meisterkursen in allen Provinzen zur Förderung des Handwerks stieß merkwürdigerweise bei der Mehrheit, die

im vorigen Jahre ähnliche und weitergehende Anträge gestellt hatte, auf Widerspruch. Der Abg. Trimborn, der Vater dieses vorjährigen Antrags, beantragt diesmal Uebergang zur Tagesordnung über den Krüger'schen Antrag mit der Motivierung, daß die Förderung des Handwerks auch in der vom Abgeordneten Krüger beabsichtigten Weise bereits von der Regierung in die Wege geleitet sei.

Bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung gab es, nachdem vom Zentrumsabgeordneten Dr. Seifig Beschwerden über protestantische Kindergärten in den katholischen Bergrevieren Ober-Schlesiens und über Maßregeln polnischer Bergarbeiter vorgebracht waren, eine größere Debatte über die Verhältnisse unter den Bergarbeitern. Der freisinnige Abgeordnete Dr. Girsch übte ausführliche Kritik an der Verwaltung. Er bemängelte die niedrigen Löhne, die lange Arbeitszeit, das Rulken der Wagen, die oft nicht gerade höfliche Behandlung der Arbeiter durch die Beamten und hat den Minister schließlich, Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Wurmkrankheit zu treffen. Der national-liberale Abgeordnete Dr. Schulz-Wodum trat als freiwilliger Regierungskommissar auf und lobte die Verwaltung. Minister Müller ging auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiter gar nicht ein, sprach vielmehr nur über die Wurmkrankheit. Er gab zu, daß die Zahl der Erkrankungen häufiger geworden sei, behauptete aber, daß die Erkrankungen selbst weniger schwer wären.

Morgen wird die Beratung fortgesetzt. Die Interpellation wegen der Lirischen Schulverhältnisse und des Auftretens des Bischofs Rorum wird auf Wunsch des Kultusministers erst in der nächsten Woche zur Verhandlung kommen.

Aus der argentinischen Arbeiterbewegung.

ao. Die sozialdemokratische Partei von Argentinien hat ihren Kampf nach zwei Fronten zu führen, einmal gegen die reaktionäre Regierung, ein andres Mal gegen die Anarchisten. Die Letzteren sind in ziemlich großer Anzahl in den Gewerkschaften vertreten. Im November v. J. war gelegentlich des großen Ledermarkts in Buenos Aires, auf dem die Exportgeschäfte erledigt werden, ein Streik der Träger und Packer ausgebrochen; sie forderten die neunstündige Arbeitszeit (anstatt 14) und Anerkennung der Gewerkschaft. Die Hafenarbeiter und Fuhrleute unterstützten den Streik, indem auch sie die Arbeit niederlegten. Da die öffentliche Meinung den Streikenden sehr günstig war, so wäre der Ausstand zweifellos zu Gunsten der Arbeiter entschieden worden. Da kamen die Anarchisten dazwischen, verübten mehrere unnütze und widersinnige Gewalttätigkeiten und forderten durch Flugblätter die Arbeiter zum Generalausstand auf. Die Folge davon war, daß das geängstigte Speisbürgertum die Regierung zu Maßnahmen gegen die Arbeiter drängte. Die Sozialisten suchten zu retten, was zu retten war; in einem Manifest forderten sie die Arbeiter auf, den Beschluß bezüglich des Generalausstands aufzuheben und sandten eine Delegation an den Präsidenten. Die letztere wurde nicht empfangen und bei den Arbeitern drangen die Vorstellungen der Sozialisten ebenfalls nicht durch. In der Nacht vom 22. November votierte die Kammer das „Seizuregesetz“, ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter. Danach konnten alle „verdächtigen“ Fremden des Landes verwiesen werden. Am nächsten Tage wurde über Stadt und Provinz Buenos Aires und Santa-Fee der Belagerungszustand verhängt, die sozialistischen Zeitungen wurden verboten, ihre Druckereien, das Volkshaus, die Bureau der Gewerkschaften und der politischen Partei wurden von der Polizei durchsucht und — geplündert. Alle als Sozialisten bekannten Fremden wurden entweder verhaftet oder des Landes verwiesen, und das Militär besetzte alle öffentlichen Plätze.

Jetzt ist der Belagerungszustand wieder aufgehoben, aber noch viele Sozialisten leben im Gril oder schmachten in den Gefängnissen. Der Generallstreik ist natürlich verloren und die Unternehmer triumvirieren; die Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiterklasse hat sich verhärtet. Auf der andern Seite haben die brutalen Maßnahmen der Regierung aber nicht vermocht, die sozialistische Bewegung niederzuschlagen, das Zentralorgan der Partei hat sogar einen großen Aufschwung an Abonnenten zu verzeichnen, und alle Parteiorgane enthalten eine energische Tätigkeit, um die Scharte wieder auszuweken. Die Anarchisten aber fahren fort, die sozialistische Partei zu beschimpfen und zu verleumden.

Deutschland.

Berlin, 20. Februar. Der Bundesrat hat gestern die Krankenkassen-Novelle genehmigt.

— Die Budgetkommission des Reichstags be- willigte bei der gestern fortgesetzten Beratung des Militä-

Vermischte Nachrichten.

* Eine Dampfschiffslinie von Hamburg nach Christiania und Zwischenhäfen und zurück wird die Reederei firma C. A. de Freitas u. Co. mit Beginn der Saison einrichten.

* Lager von natürlicher Seife finden sich im nordwestlichen Kanada in der Umgebung des Ortes Ahbeck und sind, wie die „Verg. und Hüttenmännische Zeitung“ erfährt, neuerdings auch in Ausbeute genommen worden. Wie ein großer Teil von Kanada zeichnet sich auch dies Gebiet durch Seereichthum aus, und unter diesen Gewässern befinden sich einige, die einen reichen Gehalt an Soda aufweisen. Eine nähere Untersuchung stellte fest, daß die Ufer und der Boden der Seen von salzigen Ablagerungen bedeckt waren, die aus einer Mischung von Borax und Seife bestanden und demnach eine Art natürlicher Seife bildeten.

Es wurde eine chemische Prüfung angeordnet, die zu dem Ergebnis führte, daß die Mischung bis zu 20 Prozent Borax enthielt. Die so von der Natur dargebotene Seife zeigt ganz dieselben Eigenschaften wie die mehr und mehr in den Handel gebrachten Waschpulver. Sie beseitigt Staubflecken und löst Fett rascher als eine gewöhnliche Seife. Nunmehr hat sich eine Anzahl von Kapitalisten zur Ausbeutung dieses sonderbaren Naturschatzes zusammengetan, und schon sind etwa 275 000 Kilogramm aus den Seen herausgezogen. Auch die Art der Gewinnung ist bemerkenswert. Sie ist der Siegewinnung nachgeahmt, indem die Seife in große, würfelförmige Blöcke von etwa 100 Kilogramm zerlegt wird. Das Geschäft wird wohl ziemlich lohnend ausfallen.

* Das Platin gehört zu den noch nicht lange bekannten Metallen. Die Alten bekamen es nicht, und auch die Alchimisten des Mittelalters wurden seiner in ihren Schmelztiegeln nicht habhaft. Es wurde erst gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts entdeckt. Bekanntlich gehört es zu den kostbarsten Stoffen des Erdbodens und unterscheidet sich noch dadurch von allen andern Metallen, daß es immer gleich selten geblieben ist, während sonst in der Regel mit steigendem Bedarf auch eine steigende Produktion eingetreten ist. Die Platinlager scheinen in den Erdschichten bereits sehr dünn gesät zu sein.

Daher ist auch der Preis fast immer hoch bemessen gewesen. Im Jahre 1822 kostete das Kilogramm 8000 Mark. Nur im Jahre 1870 nach der Entdeckung der Platinlager im Ural fiel der Preis fast plötzlich bis auf 1200 Mark, ging aber allmählich wieder auf 2- bis 3000 Mark in die Höhe. Zuerst entdeckt wurde das Platin in Südamerika, wo es als eine Art von Silber angesehen wurde. Daher hat es auch seinen Namen nach dem spanischen Wort plata (Silber) erhalten. Jetzt findet man es außer in Kolumbien und Brasilien noch in Haiti und Borneo. Die reichsten Erze aber sind die des Ural, die jährlich etwa 4000 Kilogramm liefern, während alle übrigen nur 1000 Kilogramm zusammenbringen. Somit bestimmt Rußland den Platinmarkt.

Bei dem großen Bedarf, den das chemische Laboratorium an Platingeräten hat, genügt die Produktion eigentlich nicht, vielmehr herrscht ein chronischer Mangel an Platin. Man ist in Rußland sogar schon auf den Gedanken gekommen, die Silbermünzen aus der Zeit vor 1850 einzuschmelzen, um aus ihnen den nachträglich entdeckten Platingehalt herauszuziehen, aber auch die Münzen dieser Jahrgänge sind dafür bereits zu selten geworden.

* Ein Gottesdienst durchs Telephon. In Toholampi im nördlichen Finnland war am 25. Januar die Kälte so streng, daß der Gottesdienst nicht in der schwer heizbaren Kirche abgehalten werden konnte. Die Gemeindeglieder versammelten sich deshalb, soweit der Raum es gestattete, in der Wohnung des Pastors; da nun das Telephon auch im nördlichen Finnland eine große Verbreitung hat

und selbst manche Bauernhäuser mit einem Fernsprecher versehen sind, so wurden sämtliche Telephonbesitzer des Kirchspiels mit dem Apparat des Pastors verbunden und der Pfarrer hielt seine Predigt am Fernsprecher, so daß das ganze Kirchspiel auf diese Weise am Gottesdienst teilnehmen konnte. Auch die Kirchenlieder wurden vor dem Fernsprecher gehalten. — Diese Veranstaltung eines Gottesdienstes ist sehr originell und durchaus ulzig.

Kleine Chronik.

Im Leipziger Bankprozeß

wurde gestern der Antrag der Verteidigung auf Ablehnung des Vorsitzenden Landgerichtsdirektors Dr. Müller wegen Beförderung der Befangenheit als unbegründet abgelehnt. Die neue Schlichtergerichtsverhandlung gegen Exner wird nunmehr unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Müller fortgesetzt.

Eine merkwürdige Frau.

Frau Rappaport, die aus dem Polizeigefängnis in Altona bekannte Dame, hat sich wegen der vielen Widerwärtigkeiten, die sich an ihren Namen knüpfen an die zuständige Behörde mit der Bitte gewandt, den Namen Rappaport abzugeben und in Zukunft ihren früheren Familiennamen Heim führen zu dürfen. — Frau Rappaport hätte besser daran getan, denen, die sie mit Schmutz beworfen, eine geübtere Abfertigung, um nicht zu sagen: Rückführung, zu teil werden zu lassen!

Ein irrsinniger Mörder.

Aus London ist dem „M. Tagbl.“ berichtet: Nach zweitägiger Verhandlung wurde ein Mann namens Edwards, der im Dezember v. J. eine ganze Familie, Vater, Mutter und Sohn, kaltblütig in seiner Wohnung ermordete und die Leichen dann in seinem Garten des Nachts heimlich begrub, zum Tode verurteilt. Während der Verhandlung bewahrte er sich überaus erregt, unterbrach den Staatsanwalt, die Zeugen und die Richter kontinuierlich mit den Ausrufen: Naheher! Werden Sie fertig! Als das Todesurteil ausgesprochen wurde, rief er den Richtern zu: Schon gut, ganz wie im Theater! und lachte laut auf. — Daß der Mann trotz seiner Geistesgefebtheit verurteilt werden konnte, ist einfach verständlich.

Kleine Tageschronik.

Eine große Feuersbrunst wütete in der dem Grafen Arnim-Neukau gehörigen Holzstoffabrik zu Klein-Brieuns i. Schlef. Binnen wenigen Stunden war das ganze innere Gebäude mit sämtlichen zum Teil neuen Maschinenanlagen zerstört. Der frühere Direktor des Postamts 5 in Leipzig, Knoblauch, wurde wegen Unterschlagung von 800 Mark, welche der Postkasse übrigens durch die Gattin des Defraudanten ersetzt wurden, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Strafe würde schwerer ausgefallen sein, wenn K. nicht erblich als Alkoholiker behaftet wäre. — Bei der Revision einer schadhaften Badung am Hauptdampfrohr auf dem Panzer „Kaiser Friedrich 3.“ wurden in Kiel zwei Heizer durch ausströmenden Dampf verbrüht; der Heizer Dürr erlag nach kurzer Zeit seinen Verletzungen. — Der am ersten Weihnachtstage in Kiel überfallene Geldbriefträger Marienthal ist in der Nervenklinik gestorben. — In Mainz ist an den Folgen einer Wintergrippe, die er sich im Besuche zugezogen hatte, der 27-jährige Militärarzt des Reichswehrspitals, Dr. Heinrich Höfer, verstorben. — Der Volksschullehrer Titus in Ehrenhain bei Altenburg wurde wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Schülern, auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet. — Im Theater von Puzosang (südlich von Paris) kürzte während der Vorstellung die dritte Galerie ein. Viele Besucher wurden verletzt, einer getötet. — Gestern morgen fuhr ein Zug der Delaware- und Potomac-Bahn (New-Jersey) mit einem Wagen der elektrischen Bahn, in dem sich eine Anzahl Schulkinder befand, zusammen, wobei 9 Personen getötet und ungefähr 15, darunter einige schwer, verletzt wurden. — Aus Sebnitz nach dem geschiedenen Manne ist die frühere Frau Helene des Oberpostinspektors Ratajatzki in Berlin in den Tod gegangen. Die Ehe wurde vor 2 1/2 Jahren getrennt; zwei Kinder im Alter von 12 und 10 Jahren verbleiben der Frau. Heute morgen um 7 Uhr fand sie der Eigentümer des Hauses tot in der Küche. Sie hatte ihre Betten auf dem Fußboden gelegt und den Gummischlauch des Gaslochers in den Mund genommen. Die Polizei rief sofort zwei Ärzte herbei; angefertigte Wiederbelebungsversuche waren jedoch erfolglos. — Dienstag wurde bei Plauen i. V. der 53-jährige alte Christian Friedrich Seibel aus Oberpöfel erstochen aufgefunden. — Am Mittwoch abend entfiel in der höheren Schule für Frauen und Mädchen in Dhlitz (Mhd.) ein Brand, dem das ganze Gebäude zum Opfer gefallen ist. Nur die Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Die Entstehungsursache ist auf ausströmendes Gas zurückzuführen. Menschenleben sind dabei nicht zu Schaden gekommen. — Prof. Dr. Womulen hat sich von dem Unfall, der ihm am Dienstag zufiel, völlig erholt. — Die Rogat durchbrach bei Beyer und Niederlamp in der Nähe von Danzig den Damm. Viele Häuser stiegen unter Wasser. Bei

Marienburg ist wie wegen imolge des Dammbrechens etwas gefallen. — Der Postdampfer „Saberland“ der „Ned Star-Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 17. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Gerichts-Zeitung.

Oberkriegsgericht Magdeburg. Sitzung vom 17. Februar 1903. Verhandlungsführer ist Oberkriegsgerichtsrat Fischer.

In der Berufungssache des Gefreiten Franz Pohle aus Lötzen von der 5. Eskadron des 7. Kürassier-Regiments in Halberstadt, der in erster Instanz von der Anlage der Mißhandlung eines Kameraden freigesprochen worden war, stand am Dienstag Termin vor dem Oberkriegsgericht an. Berufung gegen das freisprechende Urteil hat der Gerichtsherr eingeleitet in der Annahme, der Angeklagte Pohle habe als Vorgesetzter des Rekruten Heinrich diesen vorzüglich geschlagen. P. hatte dem H., weil letzterer den Stubenschlüssel nicht an die richtige Stelle gehängt hatte, ein paar Ohrfeigen versetzt, wodurch H. auf dem rechten Ohr das Gehör verlor und schließlich als dienstuntauglich entlassen werden mußte. Der Vertreter der Anklage beantragte, der Ansicht des Gerichtsherrn beizutreten und den Angeklagten mit 8 Tagen Mittelhaft zu bestrafen. Das Urteil des Oberkriegsgerichtes lautete nach längerer Beratung auf Verurteilung der Berufung des Kriegsherrn, da der Angeklagte in diesem Falle nicht als Vorgesetzter des H. anzusehen gewesen sei. Es bleibt also bei der Freisprechung.

Literarisches.

(Eingegangene Druckchriften. Besprechung einzelner Werte vorbehalten.) Der „Süddeutsche Kritiker“ (Nr. 4). Preis 10 Pfg. — „Der Kunstwart“. Monatsschrift über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber: Ferdinand Neutarius. Verlag von Georg D. W. Callweg in München. Vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pfg.)

Vereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 2 Pfg. Die vorher zu bezahlen sind. Zentr.-Kranken- u. Sterbefälle der D. Wagenbauer, Filiale R. Neustadt. Sonnabend Jahrlabend in Preßing, Schmidstr. 58. Burg. 1. Bürger Mundharmonika-Klub „Vedeweiß“. Jeden Dienstag und Freitag abend von 8-10 Uhr Übungsstunden in der „Grünen Linde“, Gr. Hof.

Marktberichte.

Magdeburg, 19. Februar. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer Sommer, ruhig, gut 149-151, mittel 144-146, gering bis 134, do. Kolben-Sommer, gut 162-164, do. Rauh, gut 141-142, mittel 138-140, gering bis 132, do. ausländischer gut 170-172. — Roggen inländischer, still, gut 135 bis 137, mittel 132-134, gering bis 130, do. ausländischer gut 142-145. — Gerste hiesige Oberste, ruhig, gut 150-160, mittel 142 bis 148, gering 128-138. Landgerste, gut 142-148, mittel 136-140, gering 126-132. ausländische Futtergerste, gut 122-124. — Hafer, inländischer, flau, gut 143-146, mittel 140-142, gering bis 125. — Mais, runder, ruhig, gut 136-138, amerikanischer runder, gut 135. — Erbsen, hiesige Viktoria, flau, gut 180-195, mittel 165-170, do. grüne Folger gut 205-225, mittel 200.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Ort	17. Febr.	18. Febr.	19. Febr.	20. Febr.
Bardubitz	+ 0.22	+ 0.15	+ 0.07	—
Brandeb.	+ 1.00	+ 0.75	+ 0.25	—
Delitzsch	+ 0.84	+ 0.38	+ 0.46	—
Zeitmeritz	+ 0.60	+ 0.26	+ 0.34	—
Ruhig	+ 0.32	+ 0.61	+ 0.21	—
Dresden	+ 0.34	+ 0.78	+ 0.44	—
Torgau	+ 2.12	+ 1.86	+ 0.26	—
Wittenberg	+ 3.04	+ 2.81	+ 0.23	—
Moklau	+ 2.82	+ 2.49	+ 0.33	—
Harzig	+ 3.11	+ 2.65	+ 0.26	—
Schönebeck	+ 2.82	+ 2.59	+ 0.23	—
Magdeburg	+ 2.53	+ 2.30	+ 0.23	—
Tangermünde	+ 3.43	+ 3.53	—	0.10
Wittenberge	+ 2.98	+ 3.01	—	0.05
Dömitz, Pegel	+ 2.10	+ 2.30	—	0.20
Cauenburg	+ 2.07	+ 2.26	—	0.19

Reeller Total-Ausverkauf!

Andertweittger Unternehmungen halber gebe mein Geschäft auf und stelle sämtliche Waren zu enorm billigen Preise zum vollständigen

Ausverkauf.

Mein Lager ist in Kleiderstoffen, Waschstoffen, Kleiderdruck, Hemdentuchen, Leinenwaren, Tisch- und Bettzeugen, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Bettdecken, Läuferstoffen, fertiger Wäsche, Inletts, Damasten, Barchenten, Strickgarnen, Kurzwaren und Bettfedern, sowie

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

gut fortiert und bietet sich selten die Gelegenheit, nur neue gute Waren so anhergewöhnlich billig einzukaufen. Ich empfehle zur Einsegnung: Schwarze und farbige Kleiderstoffe, doppeltbreit, Meter von 60 Pf. an. Waschseide imit. Meter 30 Pf. Einsegnungs-Anzüge staunend billig.

Arbeiter-Konfektion: Lederhose „Herkules“, sauber und gut verarbeitet, mit und ohne Klappe, jetzt nur 3 Mk. 15 Pf.

Kaufhaus S. Schrubski Magdeburg-Neustadt 16 Lübeckerstrasse 16

Leder-Ausschnitt
für: Ledern und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am besten und billigsten bei
Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.
Gegründet 1864

Schuhwaren!
Billig! Billig!
Herren-, u. Damenstiefel, Stiefel-letten, Turn-, Str.- und Kinder-schuhe, Pantoffeln, auch aus Konturmassen stamm. Waren
Nur Neustadt, Schmidt-Str. 44.
Vorzügl. Erste empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Henkels Bleich-Soda
Kartoffeln!
Gute mehrlreide Speisekartoffeln a 200 Mt. Futterkartoffeln 1.60 Mt.
1673 Rothenscrstraße 4.

Geschäfts-Übernahme.
Den geehrten Lesern der „Volksstimme“ von Aachenleben und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich am Montag den 23. Februar das
Restaurant (früher Winter)
über den Steinen 5
zur Bewirtschaftung übernehme.
Es wird meine höchste Aufgabe sein, alle mich Besuchenden in jeder Beziehung aufmerksam zu bedienen.
Paul Zetsche.

Lehmann & Arndt

Neustadt, Lübeckerstrasse 24
Ecke Ritterstrasse

Bekannt größtes Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

Für tadellosen Sitz wird garantiert. sowie Bestellungen nach Mass. Für tadellosen Sitz wird garantiert.
Sämtliche Neuheiten fertiger Garderobe, sowie Stoffe für Maß-Bestellungen sind in derartig großer gebiegener und schöner Auswahl eingetroffen, daß wir wieder, wie früher, konkurrenzlos dastehen.

Tagesgespräch bilden bereits unsere Maß-Anzüge von 40-55 Mark.

Gustav Richter Nachfolger * Edmund Steinfeldt

Schuhwaren-Verkaufshäuser

Hauptgeschäft Breiteweg 3a
schräg gegenüber der Hauptpost

Filiale
Jakobsstr. 38
Ecke
Rote-Kreuz-Strasse



Filiale
Neustadt
Lübeckerstr. 16

Grösste Auswahl — Billigste Preise — Strengste Reellität
Aufmerksame Bedienung

Quedlinburg Quedlinburg

Markt 14
befindet sich jetzt das anerkannt beste und billigste
Herren-, Knaben- und Arbeits-
Garderoben-Geschäft

von
Max Bendix
(früher Bodstrassen-Gasse). 2273

Annaburg mit Anna Clara Viehweg in Merseburg. Fabrikarbeiter Max Neugebauer mit Ida Renner Schuhm. Otto Lehmann in Berlin mit Marie Wolf hier.
Eheschließungen: Tischler Hermann Ferchland mit Margarete Berndt. Probiantanten. Hieronymus Gursche hier mit Johanne Handl in Calbe a. S. Fleischer Hermann Garz mit Helene Wählersberg.
Geburten: Werner, S. des Kaufmanns Hermann Hamann. Wilhelm, S. des Barbiers u. Friseurs Wilhelm Schütte. Werner, S. des Kellners Gustav Gredde. Hermann, S. des Schlossers Wilhelm Schulte. Frida, S. des Drahtwebers Otto Dunde. Walter, S. des Hausmanns Heinrich Frabm. Kurt, S. des Gärtners-Arbeiters Ludwig Brenneke. Reinhold, S. des Straßens-Baggers Otto Ratho. Karl, S. des Buchhändlers Friedrich Pasemann.
Todesfälle: Paul Titus, Kaufm., 34 J. 7 M. 27 T. Walter Heyd, Direktor, 46 J. 26 T. Emilie geb. Fischer, Witwe des Privatm. Theodor Sed, 75 J. 6 M. 4 T. Frau Gerlach, verw. Festsche, Ehefrau des Konditors Hermann Gerlach, 64 J. 6 M. 11 T. Heinrich Horn, 55 J. 2 M. 1 T. Sophie Franziska geb. Heber, 69 J. 8 M. 3 T. Lucie, S. des Schlossers Otto Aren, 2 J. 3 M. Walter, unehel., 25 T. Erich, unehel., 17 T.

Quedlinburg, 19. Februar.
Aufgebote: Nähnbesitzer Friedrich Paul Paske mit Margarete Elise Feldheim.
Geburten: S. des Zuschneiders Max Kupfer. S. des Bautechnikers Friedrich Heije. S. des Arbeiters Ludwig Spaled. S. des Maurers Ernst Meierberg. S. des Arbeiters Friedrich Bredau.
Todesfälle: Ehefrau des Arbeiterbürgers Alb. Rosenbaum, Dorthe geb. Blande, 62 J. Anna Wählers, 5 T.
Salzstadt.
Aufgebote: Alb. Maximilian Stellmaschl mit Witwe Wolowicz, Anna geb. Sibila. Schneidermeister Karl Jagemann mit Luise Gide. Tischler Hermann Albert Voigt in Deutsche Gasse Sandersdorf mit Friederike Wiede in Lötze. Serg. Friedrich Karl Dies hier mit Louisa Anna Dörre in Gethfeld. Kaufmann Paul Lorenz mit Anna Kühne. Fabrikant Hans Kühne hier mit Elise Meier in Stuttgart. Bautechn. Friedrich Wilhelm Rebes in Magdeburg mit Marie Anna Plate in Ahleburg. Buchdrucker Friedrich Behrens in Uckerathen mit Emma Wöhler hier. Schmidt Hermann Friedrich Wilhelm Krösch in Hainleude mit Luise Helene Agnes Krennauer in Badelben. Fleischermeister Adolf Robert Bauermeister in Weyhe mit Emma Marie Anna Knoll in Wippra. Handarbeiter Karl Albert Hammer in Jümlenden mit Emma Parfen in Gaderorf.
Eheschließungen: Kunstschneiderei-Fabrikant Hugo Wirtel mit Frida Babel. Reb. Ernst Hammer mit Emma Rau.
Geburten: S. des Malermeisters Karl Brandes. S. des Restaurateurs Max Waldmann. S. des Wigwagmaschinenbauers Gustav Könnig. S. des Zigarettenfabrikanten Ignaz Berger. S. des Arbeiters Louis Wolf. S. des Schneiders Hermann Wolf. S. des Bierbrauereimeisters Edward Wohlfarth. S. unehel. S. des Hausbesizers Hermann Schaper. S. des Zimmermanns Albert Rehl.
Todesfälle: Ehefrau des Maschinenbauers Hermann Janel, Luise geb. Jemel, 42 J. 1 M. 11 T. Karl, S. des Restaurateurs Max Hoffmann, 1 T. Arbeiter Wile Delle, 25 J. 11 M. 13 T. Wilhelm, S. des Arbeiters Hermann Heintze des Begelegen, 1 J. 2 M. 7 T. Permitt. Frau Geh. Kommissionsrat Wilhelmine Arnold geb. Krause, 65 J. 2 M. 15 T. Witwe Schönevoigt, Johanne geb. Dähoff, 65 J. 7 M. 23 T. Handlungsgeschäfte Kreisler Wilsche, 21 J. 1 M. 28 T. Witwe Petri, Marie geb. Grellbar, 63 J. 1 M. 2 T. Frl. Anna Helene Probus, 10 J. 8 M. 10 T.

Quedlinburg, 19. Februar.
Aufgebote: Ehefrau des Buchhändlers Hermann Faust, Luise geb. Jemel, 42 J. 1 M. 11 T. Karl, S. des Restaurateurs Max Hoffmann, 1 T. Arbeiter Wile Delle, 25 J. 11 M. 13 T. Wilhelm, S. des Arbeiters Hermann Heintze des Begelegen, 1 J. 2 M. 7 T. Permitt. Frau Geh. Kommissionsrat Wilhelmine Arnold geb. Krause, 65 J. 2 M. 15 T. Witwe Schönevoigt, Johanne geb. Dähoff, 65 J. 7 M. 23 T. Handlungsgeschäfte Kreisler Wilsche, 21 J. 1 M. 28 T. Witwe Petri, Marie geb. Grellbar, 63 J. 1 M. 2 T. Frl. Anna Helene Probus, 10 J. 8 M. 10 T.

Quedlinburg, 19. Februar.
Aufgebote: Kaufmann Bruno Heinrich Köhler in Wülshaus a. Rh. mit Adelheid Emma Fölger hier.
Geburten: Ernst, S. des Schlossers Simon Hermann Gans. S. des Friseurs Ludwig Groß. Theodor, S. des Gerüstbauers-Lehrers Friedrich Hennig. Hermann, S. des Arb. Rudolf Schmidt. Erich, S. des Arbeiters Karl Behrens. Karl, S. des Kaufmanns Hermann Gans. Emma, S. des Arbeiters Hans Krüger. Luise, S. des Arbeiters Friedrich Kromann.
Todesfälle: Frau, S. des Kaufmannsmeisteren Edward Gans, 1 J. 2 M. 7 T.

Quedlinburg, 19. Februar.
Aufgebote: Arbeiter Albert Buch mit Ida Springer geb. Grotz. Bäcker Karl Pflanze in Quiedlinburg mit Helene Pflanze hier.
Geburten: Hans, S. des Kaufmanns Karl Barthauer. Otto, S. des Schneiders Otto Riecke in Jümlenden. Conrad, S. des Schmiedes Wilhelm Peter. Willi, S. des Bergmanns Wilhelm Müller. Elisabeth, S. des Schlossers Rudolf Spann. Luise, S. des Schneiders Friedrich Buch. Meta, S. des Fabrikarbeiters Hermann Rau.
Todesfälle: Ehefrau des Kaufmanns geb. Wilsch, 27 J. 6 M. 21 T. Witwe Hermanns Lehmann, S. des Kaufmanns Simon Gans, 54 J. 2 M. 21 T.

Gratis verlange man von jedem Selbstort ein Exemplar des Monats Sollstücken. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

Bekanntmachung!
Nur noch einige Tage dauert der
Ausverkauf.
Die noch vorhandenen Waren werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
Gebrüder Zweig
Sudenburg, Halberstädterstraße 118a.

Sohlleder - Ausschmitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann
vormals Röder & Drabant
25 Jakobsstrasse 25.

37 **Neu aufgenommen** **37**
Bessere
Kinder- und ... Knaben-Garderobe
in
— umfangreichster Auswahl —
Kinder-Anzüge
Mk. 2.50-45
Konfirmanden-Anzüge
Mk. 10-27
Ausgezeichnete Fabrikate.
Theodor Kraft
Sudenburg
37 **Halberstädterstrasse** **37**



Heute und morgen lebend frisch:
Rabeljan u. Seelachs
Kb. 25 St. Ausdunst 30 St.
Pa. Angelschellfisch
Kb. 35 und 40 St.
ff. Dorsh, ff. Brattschollen, Stint, Pfahlschnele,
Prima **Strom-Lachs,**
Kb. 90 St. Ausdunst 1.00 St.
Pa. Flak-Harpfen 60 St.
große grüne **Heringe,**
goldgelbe **Sprotten,**
Kb. 1.00 St. 1/2 St. 15 St.
Sprottbüdinge
Kb. 90 St.
Bollbüdinge,
Kb. 1.50 St.
garter milder
Rauch-Lachs,
Kb. 40 und 60 St.
Mk. 2.00
Fischmarinaden,
Kb. 1.00 St.
Bistlich fette
Reinma - Äpfelkuchen,
Kb. 0.40 - 1.10 St.

Witt. Markworth & Co
Tischlerbrücke 23.
Verkaufsstellen:
Sreilweg 122 und Sreilweg
1. Wallstrasse-Ecke.

Leih-Haus
M. Korn
Krausenstraße Nr. 3a
Täglich
bis abends 8 Uhr
geöffnet. 2003

Kaufen Sie Ihre Wolle bei
J. Brilles
Renndt, Lübeckerstraße 20
Frisch meliert und schwarz
34 Stücke jeft
12 Seifen
neue Wolle mit
einiges
ausgegeben



Täglich frisch
Kaffee- u. Teegebäd
offiziell
Karl Schliestedt
Sudb., Halberstädterstr. 109.
Billiche Belegkarte
für Kunden und Kassierern.

la. Sarrkohl à 5 St.
la. Sarrkohl à 12 St.
Seitengarten (Kb.) 4 St. 10 St.
77 **Linbergerstr. 30.**

Standesamt.
Magdeburg, 19. Februar.
Aufgebote: Ehefrau des Kaufmanns Hermann Faust, Luise geb. Jemel, 42 J. 1 M. 11 T. Karl, S. des Restaurateurs Max Hoffmann, 1 T. Arbeiter Wile Delle, 25 J. 11 M. 13 T. Wilhelm, S. des Arbeiters Hermann Heintze des Begelegen, 1 J. 2 M. 7 T. Permitt. Frau Geh. Kommissionsrat Wilhelmine Arnold geb. Krause, 65 J. 2 M. 15 T. Witwe Schönevoigt, Johanne geb. Dähoff, 65 J. 7 M. 23 T. Handlungsgeschäfte Kreisler Wilsche, 21 J. 1 M. 28 T. Witwe Petri, Marie geb. Grellbar, 63 J. 1 M. 2 T. Frl. Anna Helene Probus, 10 J. 8 M. 10 T.

sch und denselben verurteilte, den noch rückständigen Lohn zu zahlen.

Ein allgemeiner deutscher Krankenkassen-Kongress, der voraussichtlich auch von Magdeburg besichtigt wird, findet am 15. und 16. März in Berlin (nicht wie anfangs beschlossen war in Leipzig) statt. Hauptberatungsgegenstand wird die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz sein.

Einem bedauerlichen Unglücksfall erliegt am Donnerstag nachmittag eine Dame in der Dorotheenstraße in Budau. Die Dame passierte gerade die Straße zu einer Zeit, als einige Kinder dortselbst Schlagball spielten. Hierbei flog ein mit großer Festigkeit geschleudertes Ball der Dame berat ins Gesicht, daß die Gläser der von ihr getragenen Brille zertrümmert und einige Stücke davon in des linke Auge gingen. Die Unglückliche, die natürlich laut aufschrie, wurde von einigen Frauen unverzüglich zu einem Arzt geführt.

Ein Lebensmüder. Der Arbeiter Friedrich Gallin, wohnhaft Schmidstraße 61, 45 Jahre alt, hat sich am Donnerstagabend in den Glacisanlagen hinter der Friedrichstraße an seinem Leibriemen erhängt. Arbeiter fanden den Lebensmüden, der in der Knochenkohlenfabrik von Bahl in Arbeit gestanden hatte, am Freitagmorgen und veranlaßten die Abholung der Leiche nach dem städtischen Krankenhaus.

Einem Bruch der Wirbelsäule, eine der entsetzlichsten Verletzungen, die man sich denken kann, erlitt gestern der Former Hermann Heise aus Budau in der dortigen Maschinenfabrik dadurch, daß er unglücklich zu Falle kam. Im Krankenhaus Sudenburg liegt der Verunglückte schwer verletzt darnieder.

Von der Leiter gefallen ist gestern am Bau des Fußgängerpalastes der Arbeiter Walter Dille von hier. Er brach den linken Unterarm und fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Die Leiche des Maurers Horn, der unter besonderen Umständen in seiner Wohnung, Grünarmstraße 11, tot aufgefunden wurde, ist jetzt polizeilich beschlagnahmt und dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Auf behördliche Anordnung soll eine Sektion erfolgen.

Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Bericht über die Sitzung vom 19. Februar.

Es fehlen die Vertreter der Glaser, Lagerhalter, Masseure, Stoffeure, Maurer, Zimmerer, Köpfer und Schneider. Genosse Bernickel nimmt auf den Bericht des Ausschusses über den Kartellbesuch und beauftragt, daß das dortige Kartell die Organisation der Handels- und Transportarbeiter nicht fördere, weil die Zahlstelle dieses Verbandes aus dem Kartell ausgeschieden ist. Der Vorstand werde bei dem Ausschusslebenskartell diesbezüglich vorstellig werden. Die Abrechnungen vom 1. Quartal 1902 seien noch nicht von allen Gewerkschaften eingeleistet worden. Da die von der General-Kommission eingeforderte Statistik nur auf Grund der Abrechnungen aufgestellt werden kann, so ersucht der Vorstand um baldige Einkieferung derselben. Die Beratung des Statuts, die in voriger Sitzung unterbrochen werden mußte, wird fortgesetzt bei § 8, der die Mitarbeit der dem Kartell nicht angeschlossenen Gewerkschaften an gemeinsamen Aufgaben regelt. Gen. Fischer, Bauarbeiter, bittet um Annahme, damit endlich eine Annäherung zu Stande komme. Die ablehnende Haltung einiger Gewerkschaften habe ihren Grund in finanziellen Schwierigkeiten, § 8 und der Rest des Statuts werden darauf angenommen.

Die Revision der Geschäftsordnung für das Gewerkschaftssekretariat führt zu einer Debatte über die Auskunftserteilung. Die Bestimmung, wonach nur mündliche Auskunft an die dem Kartell angeschlossenen Gewerkschaftsmitglieder erteilt werden soll, ist praktisch unhaltbar und wird gestrichen. Die Zeit der Auskunftserteilung ist für die Folge von 12—1 Uhr mittags und von 5—7 Uhr abends. Das Sekretariat ist nur während dieser Stunden geöffnet. Darauf wird die Errichtung einer Gewerkschafts-Bibliothek diskutiert. Gen. Weims begründet die Errichtung derselben und verspricht sich Erfolg von dieser Einrichtung; die Genossen Brandes Keil, Gerwig wollen die Angelegenheit verlagert wissen. Das Kartell ist mit der Vertagung einverstanden. Gen. Weims bittet, den volkstümlichen Vorlesungen, die in der Aula der Augustaschule veranstaltet werden, mehr Interesse entgegenzubringen. Es werde dort wirklich Nützliches geboten. Des Weiteren wünscht er die Unterstützung der Gewerkschaftsmitglieder bei dem Bestreben, die Brauer und Brauereiarbeiter zu organisieren. Es sei das sehr schwer bei dem Standeshücker der Brauer, der gerade hier in Magdeburg in der üppigsten Blüte stehe. Auch den Schwindelern der freien Hilfskassen müsse in den Werkstätten mit mehr Nachdruck

entgegengetreten werden. — Gen. Seeren unterrichtet dann noch das Kartell von den Vorgängen in der Organisation der Bäcker. Man habe ihm in der „Volksstimme“ Ueberschreitung seiner Befugnisse vorgeworfen, obwohl er noch gar nicht in sein Amt als Kartell-Delegierter eingetreten war; von Pflichtverletzung dem Genossen Seeren einverstanden, während der jetzige Bevollmächtigte der Bäcker gegen Seeren polemisiert.

Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 19. Februar 1903.

Fürberberletzung. Der Schmiedelehrling Gustav Ebert zu Neustadt, geboren 1887, und der Arbeiter Friedrich Voigtländer zu Hermsleben, geboren 1885, haben am 26. Oktober 1902 den Glasmacher Weher noch voraufgegangenen Wortstreit gemeinschaftlich geschlagen. Voigtländer verletzte auch einen Messerstich in den Hals. Bereits am 19. Oktober hatte Voigtländer den Weher mit einem Knüttel geschlagen. Die Kammer verurteilte Ebert zu 20 Mark Geldstrafe, Voigtländer zu 8 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

Zwei Hoffnungsvolle. Der Hausdiener Karl Grothe, geboren 1878, und der Arbeiter Friedrich Lützenberg, geboren 1879, stiegen in der Nacht zum 9. Januar dieses Jahres in das Kontor des Elektrochemikers Weher und versuchten den Gelschrank zu erschlagen. Als dies nicht gelang, stahlen sie aus dem Lagerraum Gloden, Apparate und andre Sachen im Werte von 30 bis 40 Mark. Damit beladen wurden sie von dem Oberwächter Brinisch abgefaßt. Die Angeklagten waren geständig und erhielten Grothe 1 Jahr, Lützenberg 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Rückfalldiebstahl. Der Photograph Richard Grundmann aus Bitterfeld, geboren 1879, vorbestraft, erhielt wegen Rückfalldiebstahls 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 19. Februar 1903.

Vorsitzender: Stadtrat Kaiser. Weißer: Kaufmann Großer und Kaufmann Koch. Arbeitergeber: Maurer Kuhse und Dreher Flügge, Arbeitnehmer.

Der Maurerpolier Billwordt und 8 Genossen klagen gegen die bekannte Bank- und Kaufirma Meher Oppenheim in Hannover auf Zahlung von Lohnrestforderungen in verschiedener Höhe. Abgesehen von drei Klägern, welche Beträge von 7,50, 15 und 42 Mark zu fordern haben, werden den übrigen je 99 Mark zugesprochen. Um die Zuständigkeit des Gewerbegerichts nicht in Frage zu stellen, wurde diese Summe angenommen, obwohl die eigentlichen Forderungen sich auf je circa 200 Mark belaufen. Da von der beklagten Firma niemand erschienen ist, wird sie durch Versäumnisurteil gehalten, die geforderten Summen zu zahlen. Als Bauunternehmer fungiert in diesem Fall ein Herr Dümmel, der ebenfalls nicht erschienen war.

Der Arbeiter Gahner klagt gegen den Maurermeister Sitzer auf eine 14tägige Lohnentschädigung in Höhe von 28 Mark. Da Herr Sitzer der Maurerzunft angehört, erklärt sich das Gewerbegericht nicht für zuständig.

Der Hausdiener Koch klagt gegen den Cafetier Peters auf eine 8tägige Lohnentschädigung inklusive Unkosten für Kost und Logis, insgesamt von 18 Mark. Der Vertreter des Beklagten meidet ein, daß Kläger mehrmals des Nachts aus dem Hause geblieben sei, trotz mehrfacher Verwarnung; auch habe er sich mit seinem Kollegen geschlagen. Da Kläger seine Entlassung dadurch verwehrt hat, indem er die Anordnungen des Arbeitgebers nicht befolgt hat, die nachträgliche Entschädigung aber nicht in Betracht kommen könne, wird der Kläger, der seine Klage nicht zurücknimmt, kostenpflichtig abgewiesen.

Die Tischler Jockel und Kahlow klagen gegen die Unternehmer Gebrüder Schmidt auf Zahlung eines Restlohnes von 30 resp. 26 Mark. Beklagte weigern sich, die Restlohnforderung anzuerkennen. Sie geben an, die beiden Tischler hätten die Arbeit — Türen einsehen — in Afford übernommen und hätten den vereinbarten Preis bezahlt erhalten. Die Kläger geben zu, die Arbeit in Afford übernommen zu haben. Als sie aber die Arbeit näher besahen hätten, erkannten sie, daß dieselbe in Afford nicht ausführbar gewesen sei. Nach erfolgter Rücksprache mit den Beklagten haben diese dann den Preis von 1,25 auf 1,50 Mark pro Tür erhöht. Eingeseht sind 36 Türen, wofür 199 Stunden Arbeitslohn angefordert sind. Kläger verlangen

eine entsprechende Entschädigung in Lohn. Daß das zu bezweckende Material nicht ganz einwandfrei war, wird von den Beklagten zugegeben. Es kommt ein Vergleich zu Stande dahin: Die Kläger ermäßigen ihre Forderung auf insgesamt 85,50 Mark, die Beklagte sich bereit erklären zu bezahlen.

Die Kochmamsell Dietrich will von der Frau des Hotelbestizers Präschorf zu Unrecht entlassen sein und fordert als Lohnentschädigung die Summe von 41 Mark. Auf Grund von zwei glaubwürdigen Zeugen wird festgestellt, daß Klägerin gefügt hat: „Ich gehe!“, worauf Frau Präschorf erwidert hat: „Wenn Sie gehen wollen, kann ich Sie nicht halten!“ Da Klägerin nach diesen unerbittlichen Worten gegangen ist, erklärt das Gewerbegericht ihren Anspruch für hinfällig. Klägerin wird deshalb abgewiesen.

Rechte Nachrichten.

(Herold, Depeschen-Bureau)

Wien, 20. Februar. Das hiesige „Vaterland“ äußert seine hohe Befriedigung über den Sturz des Kabinetts Crailsheim, das sich infolge seiner unaufrichtigen Politik in seiner eigenen Schlinge gefangen habe. Es kommt ein Vertragsmajorität fügen, und dennoch liberal weiter regieren wollen, eine solche Politik könnte niemals von Dauer sein.

Hannau, 20. Februar. Hier fand der „Frankf. Stg.“ zehnte eine von etwa 100 Industriellen, namentlich aus der Eisen- und Metall-Industrie besuchte Versammlung des Handels-Vertrags-Vereins statt. Dieselbe nahm eine Resolution an, welche von den Vertragsverhandlungen eine weitgehende Herabsetzung der ausländischen Zollerzölle und die Aufhebung der russischen Differenzierung der deutschen Landeinfuhr erwartet, und wünscht, daß Sachverständige zu den Vertragsverhandlungen herangezogen werden.

London, 20. Februar. Die Morgenblätter melden, die Admiralität werde eine Note veröffentlichen, worin mitgeteilt wird, daß eine völlige Reorganisation der englischen Kriegsmarine geplant werde. Die Verteidigungs-Flotte soll von den Auslandsgeheimwachen und von der Reserve-Flotte gänzlich getrennt werden. Die Geschwader-Kommandanten werden voneinander völlig unabhängig sein.

Genf, 20. Februar. Professor Fovet hat nunmehr seine Unteruchung beendet und in seinem Gutachten erklärt, daß der Geisteszustand der Prinzessin Louise vollkommen normal sei und mit den jüngsten Handlungen der Prinzessin in feiner Zusammenhänge stehe. Die kleine Geistesdepression, an welcher die Prinzessin leide, werde bald beseitigt sein.

Frankfurt a. M., 20. Februar. Die „Frankf. Stg.“ meldet aus Karlsruhe: Bankier Friedrich Herz wurde ohne Kaution aus der Haft entlassen. Eine Anklage soll nicht erhoben sein.

Skutari, 20. Februar. Nachdem kürzlich in der Nähe von Dulcigno ein Segelschiff mit Waffen und Munition für die Albanesen beschlagnahmt worden ist, wurde vom Generalgouverneur die Sperre angeordnet.

New-York, 20. Februar. Bei der Explosion auf Fort La-fayette wurden vier Personen getötet und elf verwundet. Die Opfer sind Arbeiter und Gefangene. Zwei dem Pulvermagazin benachbarte Gebäude gerieten gleichfalls in Brand.

Vereins-Kalender.

Angaben unter dieser Rubrik kosten pro Seite 5 Pf., die vorher zu bezahlen sind

Zentral-Verband der Schmiede. (Zahlst. Magdeb.) Sonnabend den 21. d. M., abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung in der „Burgallee“, Tischlerkuglstr. 27. — 404

Turnverein „Vorwärts“, Abt. Sudenburg. Versammlung Sonnabend den 21. Februar bei Rojcke. —

Briefkasten.

100 Bräuncke. 1. Mitangeklagte hatten als Gesamtschuldner für die Auslagen des Gerichts. Sie müssen also zahlen. — 2. Der Zengengebühre eines Beamten sind gesetzlich festgesetzt; der Betrag ist demnach nicht anzuzweifeln. —

H. K., Stuttgart. Der Harzer Sängerbund und seine Leiter sind unter Umständen strafbar, wenn sie Ansichtspostkarten an die beim Sängerkongresse Beteiligten verkaufen. Werden Sie den beschlagnahmten Postkartenverkauf an und lassen Sie die Verkäufer mit Legitimations-scheinen von der Ortspolizeibehörde versehen. (§ 43 Gew.-D.) —

Kein Handeln — Kein Vorschlagen — Feste Preise

Der Um- und Vergrößerungsbau meiner mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Geschäftsräume ist beendet. Zur Besichtigung ohne Kaufzwang lade ich höflichst ein.

Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag

kommen

große Posten gediegener und erprobter Waren zu extra billigen Preisen zum Verkauf.

Knaben-Kleidung

- ca. 218 Baby-Knaben-Jacken und Paletots in allen Farben und neuesten Facons, Wert bis 4 Mk. . . . Extra-Preis 75 Pf.
- ca. 230 Knaben-Flanell- und Cheviot-Blusen aus uni u. gestreift. Stoffen in allen mod. Farben, Wert bis 5 Mk. . . . Extra-Preis 95 Pf.
- ca. 3000 Knaben-Anzüge aus garantiert kalbren Stoffen, neue Facons Extra-Preis v. 2 1/2 Mk.
- ca. 500 Knaben-Beinkleider von besten gearbeitet, für 3- bis 10jährige Knaben . . . 75 Pf. und 1 1/4 Mk.
- ca. 1000 Konfirmanden-Anzüge tabelles sitzend . . . 5 1/2 Mk. bis 31 1/4 Mk.

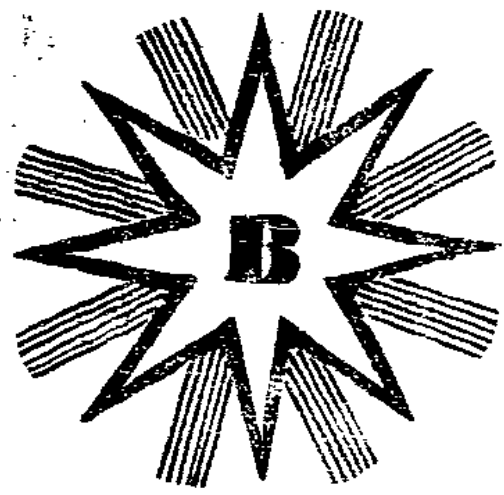
Herren-Kleidung

- ca. 1200 Herren-Anzüge Jackett-Facons, moderne Stoffe hochsein sitzend, Wert 22 1/2 Mk. . . . Extra-Preis 13 1/4 Mk.
- ca. 680 Frühjahrs-Übersicher neu Form, neue Stoffe, patent verarbeitet, Wert bis 36 Mk. Extra-Preis v. 12 Mk.
- ca. 2000 Beinkleider uni □ und gestreift neuester Schnitt . . . Extra-Preis 1 75 Mk. bis 9 1/4 Mk.
- ca. 500 Herren-Jackets von ff. besten gearbeitet Wert bis 15 Mk. Extra-Preis 7 1/2 Mk.
- ca. 300 Ball-Westen Wert bis 4 1/4 Mk. Extra-Preis 2 3/4 Mk.

Selmar Dessauer

Magdeburg, Breiteweg 160 161 u. 162

Fernsprecher 3692



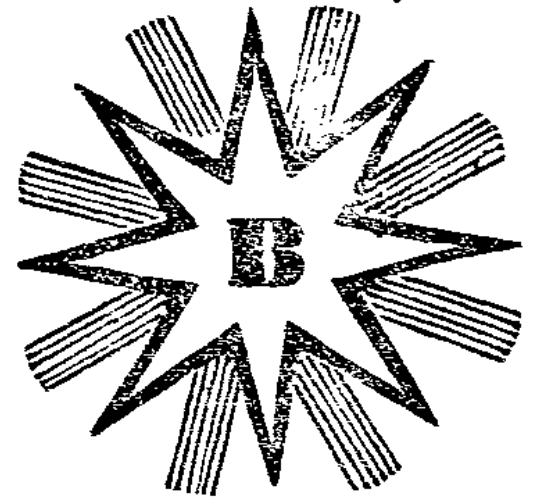
Warenhaus Gebr. Barasch Voranzeige!

Montag,

den 23. d. M., beginnt der Verkauf von **schwarzen** und **weissen** Waren aller Art, welche wir für den Einkauf zur **Konfirmation** als ganz besonders vorteilhaft empfehlen

Schwarz-Weiße Ausstellung

sämtlicher Artikel in unsern Verkaufsräumen
parterre und 1. Etage sowie in den Auslagen.



Billig und gut kaufen Sie Ihre Schuhwaren bei

H. Reichardt

M. - Neustadt, Südböckerstr. 120 a.

Wischleder-Damen-Halbschuhe	Stk.	4.75
" " " "	"	5.25
" " " "	"	6.50
Bog calf-	"	9.75
Wischleder-Damen-Spangenschuhe	Stk.	3.50
" " " "	"	3.75
" " " "	"	5.25
" " " "	"	6.00
Bog calf-	"	8.00

Wischleder-Mädchen-Schnürstiefel, gemischt, Nr. 23/33 Stk. 2.25 bis Stk. 4.25
Wischleder-Knaben-Schnürstiefel, gemischt, Nr. 23/35 Stk. 2.00 bis 4.25
Einen Kosten Kinder-Halbschuhe sehr billig!

Neuheiten
in eleganten Stiefeln - Goodbear-Web - für Herren, Damen und Kinder.
Konfirmanden-Schuhe und Stiefel in größter Auswahl.

Achtung!
Für Herren und Damen.
Schnell kaufen Sie bei mir wenig
gute Herren- u. Damenstiefel, Stiefel,
Schuhe, Damen-Kinderstiefel, Uhren, Re-
galat, gold. Ringe, Schmuck, Näh-
maschinen, usw. neue (schwarze) Lederstiefel
à 3.50 Stk., Knöpfe à 13 Stk., Kragen
und. Ang. à 16 Stk., usw. u. Esau u.
Klingelst. Kinderstiefel, u. jeder Art
engl. Lederstiefel, Herrenstiefel, Lederstiefel
sind in alt u. neu zu haben, alles zum
Brotterras **Hugo Bollmann**
Blanchenl. 21, Gedächtnis, auch im
Kaufh. Blanchenl. 3, Februar 1903

Achtung!
Spezier- und Postler-
arbeiten werden nach ausgeführt
W. Scheppe, Schützenstr. 10, II.
**Sozialdemokratisches Lieder-
buch.** Preis 40 Hg. Zu haben
in der Buchhandlung Volksstimme.
Stadt-Theater.
Sonntag den 21. Februar 1903.
Ein Wintermärchen.
Sonntag den 22. Februar 1903.
Abend 8 Uhr:
Rouge Sanna.

Sonntag den 21. Februar
Gr. Narrenfest
worauf ergebenst einladet
Fr. Stellmacher,
Kleiner Stadtmarsch Sb.

Preis-Statspielen
Sonntag nachmittag, Anfang punkt 3 Uhr, in
Schmidts Restaurant
Umfassungsstraße 37. Umfassungsstraße 37.

Achtung, Kupferschmiede!
Sonntag den 22. Februar 1903, nachmittags 4 Uhr
grosse öffentliche
Kupferschmiede-Versammlung
im Lokale des Herrn G. Böhm, Kleine Klosterstr. 15/16.
Tagesordnung:
1. Ein Blick in die Zukunft. Referent Kollege Bander.
2. Der Aushand der Kupferschmiede bei Peine in Sudenburg.
3. Berichtendes.
Der Einberufer.

Achtung!
Sonntag den 22. Februar 1903, nachm. 4 Uhr
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38
öffentliche Stukkateur-Versammlung
Sämtliche Püker
von Magdeburg und Umgegend, welche Jugarteiten verrichten,
sind hierzu eingeladen.
Der Einberufer.

Aschersleben. Aschersleben.
Öffentliche Versammlung
Sonntag den 22. Februar 1903, abends 8 Uhr
in **Schräbers Lokal.**
Tages-Ordnung:
Der neue Krankenstiftungs-Gesellschafts- und die Selbstver-
waltung. Referent: R. Greiner.
Die Mitglieder sind hierzu ersucht, sich von Aschersleben und
Umgegend frühzeitig dorthin einzuladen.
Das Gewerkschaftsamt.

Walhalla.
Man muß das
wunderbare
konkurrenzlose
Kunst-
Spezialitäten-
Programm
gesehen haben
Nur Neuheiten
für Magdeburg!

Zirkus
Sarrasani
Magdeburg, Königstraße.
Täglich abends 8 Uhr:
Große brillante
Vorstellung
Mit der höchstkomischen
Kisten-Programme
Prof. Morton Smith
der amtier. Pferdehändler.
Wäger von Köpenick. Jeden
Freitag jederzeit ihre Tiere
kostenlos gegessen werden.
Anmeldungen an der Kasse.
Sonntag: 2 Vorstellungen,
4 und 6 Uhr.
Kaufmännische Anstalt.

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

Direkt vom Fabrikanten
kauft man Zigarren am besten!
Der große Vorteil, den ich durch meine Selbstverpackung
erziele, überläßt mich meine renommierten Zigarren-
Marken weiter bei Erhaltung von 1 Spd. an zu nachfolgenden
billigen Engros-Preisen
zu verkaufen.
Zigaretten
Sorten zu
5 Stk. 45 Stk.
6 Stk. 50 Stk.
7 Stk. 60 Stk.
8 Stk. 70 Stk.
10 Stk. 90 Stk.
Engros-Preise
per 100 Stk.
Stk. 3.25
Stk. 4.00
Stk. 4.75
Stk. 5.75
Stk. 7.00
Ich bringe mit meinem Namen für durchaus gute,
aus rein überreife Tabak hergestellte Zigarren.
Alle Marken eignen sich für den Export.
Zigarren-Fabrik Paul Meissner
Hauptgeschäft:
Südböckerstraße
links am Bahnhof
- Kassen- und -Kauf-
Filiale:
Otto Füllbrock
Ladenung
Halberstädterstraße 117.

Halberstadt. Halberstadt.
Bollmanns Restauration
Montag den 23. Februar
Gr. humoristisches Bockbierfest
worauf ich meine Freunde und Bekannte herzlich
eingeht einlade.
Max Bollmann, Schützenstr. 63.

Olvenstedt. Olvenstedt.
Sonntag den 22. Februar 1903:
Grosses Bockbier-Fest
mit Korbentapen
in sämtlichen Korbentapen gemächlichen Räumen
Schnell und gut
Aug. Schick